

verordnet, dessen *Ivanhoe etwa*, ein historischer Roman, in dem der schottische Schriftsteller böse Tempelritter, König Richard Löwenherz und – unter dem Namen Locksley – Robin Hood auftreten ließ.

So verwundert es nicht, wenn Lenas Aufsatz über Dickens' *Oliver Twist* weit über das hinausging, was man von einer normalen Elfjährigen hätte erwarten dürfen. Vor allem ihr Schlussplädoyer, eine flammende Anklage gegen die Ausbeutung von Kindern, hatte es in sich. Schon bei der Lektüre des Romans war sie über die darin geschilderten Missstände empört gewesen. Als sie hierauf ihren Vater gefragt hatte, ob es in England tatsächlich Kinderarbeit gegeben habe, wollte sie dessen Antwort zunächst kaum glauben.

»Ende des vergangenen Jahrhunderts«, hatte Leslie berichtet, »so etwa um 1795, ist in unseren Baumwollspinnereien fast jeder dritte Arbeiter ein Kind gewesen. Andere wurden

bereits im zarten Alter von vier Jahren in Bergwerksstollen geschickt, die so eng waren, dass kein Erwachsener hineingepasst hätte. Hier wie dort schufteten sie sich neunundsechzig Stunden in der Woche die Kindheit aus dem Leib, nur an Sonn- und Feiertagen durften sie ein wenig ruhen. Obwohl sie sich nicht weniger abrackerten als die Erwachsenen, bekamen sie nur einen Bruchteil von deren Lohn. Viele starben, ehe sie die Volljährigkeit erreichten.«

Für Lena, ein behütetes Mädchen aus wohlhabendem Hause, waren diese Schilderungen der Wirklichkeit noch düsterer gewesen als die Geschichte von Oliver Twist. Ungläubig hatte sie entgegnet: »Aber Kinder sind doch für die meisten Arbeiten viel zu klein!«

Leslie hatte lange in die empörte Miene seiner Tochter gesehen, ehe er antwortete: »Alles war auf die geringe Größe und Kraft der

kleinen Körper abgestimmt. Sogar die Maschinen wurden so konstruiert, dass Kinder sie bedienen konnten. Bei der ›Mule Jenny‹ etwa, einer Spinnmaschine, lief der Wagen mit den Spindeln extra niedrig vor und zurück, damit auch Neunjährige sich über ihn beugen und die gerissenen Fäden wieder zusammendrehen konnten. Weil die ›Jenny‹ nie stillstand, mussten die Jungen und Mädchen stundenlang dem Spindelwagen folgen. Am Tag legten sie dabei gut und gerne achtzehn Meilen zurück.«

»Glücklicherweise gibt es heute Gesetze zum Schutz von Kindern. Das ist doch so, nicht wahr, Paps?«

Wieder hatte sich Lenas Vater mit seiner Erwiderung viel Zeit gelassen. »Es stimmt schon, seit dem ›Fabrikgesetz‹ von 1833 hat sich für sie manches zum Besseren gewendet, seit 1878 müssen Arbeiter mindestens zehn sein. Solange sie nicht älter als vierzehn sind,

dürfen sie nur jeden zweiten Tag oder halbtags beschäftigt werden ...«

»In dem Alter sollten sie zur Schule gehen und spielen, anstatt sich den Rücken krumm zu schuften«, hatte sich Lena ereifert.

»Du hast natürlich recht. Es bleibt Kinderarbeit.«

»Wie kann die Königin so etwas nur zulassen, Paps? Sie ist die mächtigste Frau der Welt und hat selbst neun Kinder. Ein Wort von ihr und dieses Unrecht hätte ein Ende.«

Leslie hatte nachsichtig gelächelt. »Die Welt ist leider ein wenig komplizierter, Sternchen. Sie wird von *Männern* regiert. Viel zu oft von Halunken, die nur an den eigenen Vorteil denken. Sie benutzen das Bild der großen Mutter des Vereinigten Königreiches wie einen hübsch bemalten Theatervorhang, hinter dem sie ihre Machenschaften verbergen. Solche Männer haben die Ausbeutung von Kindern lange vor Queen Victoria im großen

Stil eingeführt und weder die Krone noch das Parlament können ihnen so einfach Einhalt gebieten. Außerdem gibt es die Kinderarbeit ja nicht nur im britischen Reich, sondern auf der ganzen Welt. Nimm nur die ›Schwabenkinder‹.«

»Das Wort sagt mir nichts.«

»Ich habe davon während meiner Bergtouren in den Alpen gehört. Jedes Jahr ziehen Hunderte, manchmal Tausende von Jungen und Mädchen aus Tirol und Vorarlberg nach Süddeutschland. Dort rackern sie sich während der Sommermonate bei den schwäbischen Bauern in der Landwirtschaft ab, oft als Hütekinder für das Vieh.«

Die Beschreibungen ihres Vaters hatten Lena tief berührt. Sie war entrüstet, dass es auf der Welt nach wie vor so viele Oliver Twists gab, denen geldgierige Erwachsene, meistens Männer wie der Hehler Fagin, rücksichtslos die Kindheit raubten – die hässliche Fratze des